

Aus Schulberichten [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **6 (1920)**

Heft 38

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-541859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Schulberichten.

16. Kollegium St. Fidelis in Stans.

Diese unter der Leitung der Väter Kapuziner stehende Lehr- und Erziehungsanstalt zählte im abgelaufenen Schuljahr 244 Zöglinge, von denen 212 Interne und 32 Externe waren. St. Gallen, Nidwalden, Luzern und Solothurn stellten die Hauptzahl der Zöglinge. Sie werden in einem 6-klassigen Gymnasium und einem Lyzeum mit 2 Kursen auf die klassische Maturität und damit für das Universitätsstudium vorbereitet. In die Unterrichts- und Erziehungsaufgabe teilen sich 15 Patres und 3 weltliche Herren. Der religiös-sittlichen Erziehung wird die erste Aufmerksamkeit geschenkt. Für die physische Entwicklung der Zöglinge ist ebenfalls bestens gesorgt.

Das Kollegium verfügt über zwei Bibliotheken und eine Reihe wertvoller naturwissenschaftlicher und historischer Sammlungen. Für reges geistiges Leben sorgen neben der Schule die Marianische Sodalität und die Marianische Akademie der Rhetoriker. Den kath. Missionen wurde auch dieses Jahr reges Interesse entgegengebracht. Für reiche Abwechslung im Leben des Kollegiums bemühen sich ferner die Studentenverbindungen „Struthonia“ und „Winkelried“. Das musikalische Leben der Anstalt war dieses Jahr von einer außergewöhnlichen Vielseitigkeit. Das Orchester, der gemischte Chor, der Männerchor, Harmoniemusik und Feldmusik leisteten ihr Bestes am Namensfest der S. P. Guardian und P. Rektor, zur Zäzilienseier, an Weihnachten und im Fasching.

Mitte Juli bestanden 24 Kandidaten mit Erfolg die Maturitätsprüfungen.

Das Schuljahr 1920/21 beginnt Donnerstag, den 7. Oktober.

17. Kant. Verpflegungs- und Erziehungsanstalt armer Kinder in Rathausen, bei Luzern.

Mit Recht sagt der Anstaltsbericht: 220 Kinder in einer Zeit allgemeiner Teuerung gut erziehen ist eine große und schwere Arbeit, zumal da die Kinder aus allen möglichen Verhältnissen, Familien und Lebensanschauungen zusammengewürfelt sind.

Im Berichtsjahre haben 34 Zöglinge die Anstalt verlassen, wogegen 31 Kinder Aufnahme fanden. Der weitaus größte Teil der Erziehung und Ausbildung der Kinder fällt der Schule zu, die in die Abteilungen: Unterschule, Mittelschule, Knaben- und Mäd-

chenoberschule zerfällt. Der Bericht zollt der Lehrerschaft Dank für die viele Mühe und Arbeit, wodurch das schöne Resultat, das der amtliche Schulbericht feststellt, erzielt wurde. Neben der Schule werden die größeren Knaben und Mädchen unter kundiger Leitung in manche Arbeit des praktischen Lebens, in die Landwirtschaft und in die Arbeiten des Haushaltes eingeführt.

Den Kindern wurden das Jahr hindurch viele Freuden geboten, ohne welche die Jugend nun einmal nicht gedeihen kann. Eine ständige Sorge der Anstaltsdirektion bildet das Finanzwesen. So schließt auch dieses Jahr, trotz der vielen Gaben mit einem großen Rückschlag ab. Die überaus segensreich wirkende Anstalt sei deshalb neuerdings dem Wohlwollen edler, gut situierter Mitbürger empfohlen.

18. Gewerbl. Fortbildungsschule Münster, St. Luzern.

Die Schule steht unter der Leitung einer örtlichen Aufsichtskommission; in den Unterricht teilen sich 3 Lehrer und 1 Techniker. 51 Lehrlinge und Lehrtöchter besuchten die Schule mit lobenswertem Fleiße. Sie wurden unterrichtet in den verschiedenen Arten des Zeichnens, in der Buchhaltung, Geschäftskorrespondenz, Deutsch, Rechnen und Bürgerkunde.

Der Berichterstatter, Hr. Lehrer Estermann, ruft am Schlusse der Schaffung eines Lehrzimmers, das allen Anforderungen entspricht und in welches der gesamte Unterricht verlegt werden könnte.

19. Mittelschule Münster, St. Luzern.

Die Lehranstalt umfaßt eine zweiklassige Sekundarschule und ein vierklassiges Progymnasium. Die Zahl der eingeschriebenen Schüler betrug 103, wovon 45 Sekundarschüler und 58 Lateiner sind. Aermern Schülern werden Stipendien verabsolgt.

Die steigende Schülerzahl, die verschiedenen Veranstaltungen und Vereine lassen eine erfreuliche Entwicklung dieser alten Stifterschule von Beromünster erkennen. Eine Reihe von Schenkungen zeigen, daß auch das Chorherrenstift und die Bevölkerung von Münster der Schule reges Interesse entgegenbringen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 4. Oktober.

20. Kantonale Erziehungsanstalten für taubstumme und schwachbegabte Kinder in Hohenrain, St. Luzern.

Diese Anstalten blicken wieder zurück auf ein arbeitsreiches, aber auch segensvolles Jahr. Mit 92 Zöglingen weist die Taubstummenanstalt die Höchstzahl im Anstaltsbetriebe auf. Die als ausgebildet entlassenen 10 Zöglinge verdienen ihren Unterhalt selbständig, einer wählte den Beruf eines Schriftsetzers.

Der Bericht macht interessante Angaben über Ursachen und Grad der Taubheit, über geistige Begabung und die Vermögensverhältnisse der Kinder.

Die Anstalt für Schwachbegabte weist immer viele Anmeldungen auf. Der Bestand war auf Jahreschluß 152. Die Schule zählte neben zwei Vorstufen 7 Jahresklassen, von denen die 1. und 5. Klasse wegen zu großer Schülerzahl parallelisiert waren. Auch über diese Kinder enthält der Bericht manch interessanten Aufschluß. Neben der Schul- und Erziehungstätigkeit ist die Lehrerschaft unter der Leitung des Direktors eifrig bestrebt, sich in Konferenzen fachwissenschaftlich weiter zu bilden.

Besondere Erwähnung verdient noch die Haushaltungsschule, in welcher die schulentlassenen taubstummen und schwachbegabten Mädchen in die häuslichen Arbeiten, wie Kochen, Waschen, Bügeln, Nähen, Flickern, Buchführung und Krankenpflege eingeführt werden.

Neben viel Freudigem meldet der Bericht den Tod zweier um die Anstalt hochverdienter Männer, des Herrn Ständerats F. Düring und des Herrn Amtsarztes H. Meyer. Gerne empfehlen auch wir, mit dem Berichterstatter, diese für die doppelt armen Kinder so wohlthätige Institution der Nächstenliebe weitester Kreise.

21. Technikum in Freiburg, Schweiz.

Dieses einzige ausgesprochen katholische Technikum der Schweiz bezweckt durch wissenschaftliche und künstlerische Ausbildung, sowie durch praktische Uebungen tüchtige, intelligente Techniker und geschickte Handwerker heranzubilden.

Die Abteilung A umfaßt: 1. Eine Schule für Elektromechaniker, 2. eine Bauerschule, 3. eine Schule für Geometer und 4. ein Seminar für Zeichenlehrer.

Die Abteilung B bildet als Handwerkererschule: 1. Elektromechaniker, 2. Bauführer, 3. Maurer und Steinhauer, 4. Zimmerleute und Kunstschreiner, 5. (in einer Kunstgewerbeschule) Dekorationsmaler, Lithographen, Goldschmiede und Stickerinnen heran.

Die mittlere Schülerzahl betrug im abgelaufenen Schuljahr 179, denen nicht nur eine tüchtige wissenschaftliche und technische, sondern auch eine sorgfältige religiös sittliche Ausbildung zu teil wurde. Das trefflich geleitete Technikum verdient unsere beste Empfehlung.

Die beste Berufsberatung.

Von Th. Sch., St. G.-D.

Nicht lange noch ist's her. Da war es mir vergönnt, nach dem finstern Walde zu pilgern, zu unserer lieben Frau von Einsiedeln. Im „Storchchen“ machte ich die Bekanntschaft mit einem edlen Priester. Im Laufe des vertraulichen Gespräches enthüllte er u. a., wie er einst als Jugendlicher nach der Waldstatt gekommen sei, um die Mutter Gottes zu fragen, ob er studieren solle oder nicht. Nachdem er vorher diesbezüglich länger unschlüssig und schwankend gewesen, fühlte er nach jener Wallfahrt eine derart intensive Neigung zum Studium oder besser gesagt, die Berufung zum Priesterstande, daß aller Zweifel und alles Zagen und Zaudern verschwand. Die Berufswahl war entschieden. Das erhabene Berufsziel

ist längst erreicht und glückliche Berufsarbeit bereits ein reiches Maß geleistet.

Wie viel ist nicht namentlich in letzter Zeit geschrieben und gesprochen worden über Berufsberatung und Berufswahl, und welche ein Stoß von Literatur existiert nicht bereits über dieses Kapitel! Als katholischer Lehrer möchte ich laut hinausrufen in alle Lande und in alle Herzen unserer katholischen Jünglinge und Mädchen, die an der Schwelle der Berufswahl stehen:

Macht's wie dieser unschlüssige Jüngling! Hin zu Maria, der Besten und erhabensten Berufsberaterin! Sie will und weiß einem jeden den richtigen Stand und Weg zu weisen.

